Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe der wöchentlichen Stunden
Religion	2	2		2	2	3	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	4 (5)	4	5	22 (23)
Latein	6	8	8	—	—	—	22
Französisch	3	4	4	6	6	6	29
Englisch	6	—	—	—	—	—	6
Geschichte	2	2	2	3	—	—	9
Erdkunde	1	2	2	3 (2)	2	2	12 (11)
Mathematik	4	4	4	3	—	—	15
Rechnen	—	—	—	2	5	5	12
Physik	3	—	—	—	—	—	3
Naturbeschreibung	—	3	3	3	2	2	13
Schreiben	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	—	10
Singen	1			1	2	2	7
	1 Chorstunde						
Turnen	3			3	3	3	12
Summe der Stunden	37	35	35	33	30	30	187

Dazu kommen 4 Std. geometrisches Zeichnen für U II und O III sowie 2 Std. Schreiben in IV und III für Schüler mit schlechter Handschrift. Im Winter waren in IV 5 Std. Deutsch und 2 Std. Erdkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Unterrichtsverteilung für das Sommerhalbjahr 1910.

Nr.	Name	Klassenleiter	II b	III a	III b	IV	V	VI	Stundenzahl
1	Direktor Professor **Frech,** Franz		4 Math. 3 Physik	(4 Math.)		3 Math. 2 Rechn.			(16) 12
2	Professor Dr. **Lentz,** Ernst	II b	3 Dtsch. 6 Lat.	3 Dtsch.	8 Lat.				20
3	Professor Dr. **Wolffgram,** Hugo	III a	2 Gesch. 1 Erdk.	8 Lat. 2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.				22
4	Oberlehrer **Utecht,** Richard	IV	2 Rel.	2 Religion 2 Schreiben		2 Rel. 4 Dtsch. 5 Gesch. 3 Erdk.	4 Dtsch. 2 Erdk.		24
5	Oberlehrer **Bartels,** Paul	III b	3 Turnen	4 Franz. 3 Natur	4 Math. 3 Natur	3 Natur	2 Natur	(2 Natur)	(24) 22
6	Wissensch. Hilfslehrer Dr. **Knutowski,** Bruno	VI	3 Franz. 6 Engl.		4 Franz.			6 Franz. 5 Dtsch.	24
7	Assistent an der techn. Hochschule **Weisweiler,** Casimir, cand. prob.			4 Math.				2 Natur	6
8	Seminarkandidat Dr. **Lehr,** Friedrich					6 Franz.	6 Franz.		12
9	Zeichenlehrer **Wilms,** Nathan		2 Zeichn. 2 geom. Zeichn.	2 Zeichn. 2 geom. Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turn.	3 Rel. 2 Erdk. 2 Schrb.	24
10	Musiklehrer **Hasenbein,** Fritz	V	2 Singen				2 Rel. 5 Rechn. 2 Schrb. 2 Singen	5 Rechn. 2 Singen 3 Turnen	23
11	Kuratus **Wienke,** kathol. Religionslehrer			2 Religion		2 Religion			4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2b. Unterrichtsverteilung für das Winterhalbjahr 1910/11.

Nr.	Name	Klassenleiter	II b	III a	III b	IV	V	VI	Stundenzahl
1	Direktor Professor **Frech,** Franz		4 Math. 3 Physik	4 Math.		3 Math. (2 Rechn.)			(16) 14
2	Professor Dr. **Lentz,** Ernst	II b	3 Dtsch. 6 Lat.	3 Dtsch.	8 Lat.				20
3	Professor Dr. **Wolffgram,** Hugo	III a	2 Gesch. 1 Erdk.	8 Lat. 2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. (2 Erdk.)				(22) 20
4	Oberlehrer **Utecht,** Richard	IV	2 Rel.	2 Schreiben 2 Religion		2 Rel. 4 Dtsch. 3 Gesch. 3 Erdk.	4 Dtsch. 2 Erdk.		24
5	Oberlehrer **Bartels,** Paul	III b		3 Turnen 4 Franz. 3 Natur	4 Math. 3 Natur	3 Natur	2 Natur	2 Natur	24
6	Wissensch. Hilfslehrer Dr. **Knutowski,** Bruno	VI	3 Franz. 6 Engl.		4 Franz.			6 Franz. 5 Dtsch.	24
7	Probekandidat **Heusinger,** Fritz				2 Erdk.	2 Rechn.			4
8	Probekandidat Dr. **Lehr,** Friedrich					6 Franz.	6 Franz.		12
9	Zeichenlehrer **Wilms,** Nathan		2 Zeichn. 2 geom. Zeichn.	2 Zeichn. 2 geom. Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turn.	3 Rel. 2 Erdk. 2 Schrb	24
10	Musiklehrer **Hasenbein,** Fritz	V		3 Singen		3 Turn.	2 Rel. 5 Rechn. 2 Schrb. 2 Singen	5 Rechn. 2 Singen 3 Turn.	24 und 3 remun. Turnstunden
11	Kuratus **Wienke,** kathol. Religionslehrer			2 Religion		2 Religion			4
12	Kandidat des höh. Schulamts Dr. **Ferchlandt,** Hans		ist von Neujahr 1911 zur weiteren Ausbildung der Anstalt überwiesen.						

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Forderungen für die Aufnahme in die Sexta.

Bei der Prüfung für die Aufnahme in die Sexta wird folgendes verlangt:

1. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift;
2. Kenntnis der 10 Wortklassen, ihre Deklination, Konjugation und Komparation;
3. Kenntnis der Haupt- und Nebensatzteile und Sicherheit im Analysieren des einfachen, erweiterten Satzes;
4. Fertigkeit, Diktiertes ohne zu viele und grobe orthographische Fehler nachzuschreiben;
5. Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen im begrenzten und unbegrenzten Zahlenkreise;
6. Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testamentes;
7. eine deutliche und saubere Handschrift.

4. Erledigte Lehraufgaben.

Sexta. Klassenlehrer: Dr. Knutowski.

Religion. 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das 1. Hauptstück und der 1. Artikel mit Luthers Erklärung. Erlernung von 24 Katechismussprüchen und 4 Liedern. Morgen- und Abendgebete.

Deutsch. 5 Std. Wortarten, Glieder des einfachen Satzes, Deklination, Konjugation, Rechtschreibeübungen, Lesen und Nacherzählen von Lesestücken, Vortragen von Gedichten, wöchentlich ein Diktat. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Französisch. 6 Std. Lautliche Schulung und Aussprache. Im Anschluß an Lesestücke Sprechübungen. Einprägung von Gedichten. Das Wichtigste aus der Formenlehre: avoir, être und die drei Konjugationen im Aktiv, ohne Konjunktiv; Artikel, Pluralbildung, Deklination, Teilungsartikel, Femininbildung und Steigerung des Eigenschaftswortes, Umstandswort, Zahlwort, Fürwort. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Diktate. Niederschrift von Gelerntem, Beantwortung von Fragen. Kühn und Diehl. Französisches Elementarbuch. Ausgabe A. Erstes Jahr. Lektüre. Lectures Nr. 2, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 16, 21, 22, 24, 27, 34, 35, 38, 40, 43, 44, 46, 47, 49, 50, 51, 52, 53, Seite 1—26. Übungen: I. Teil: Kapitel 1—16 inkl., Seite 203—217. Grammatik: §§ 1—16, Seite 149—163.

Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der physikalischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Landkarte. Das Wichtigste über die fünf Erdteile.

Rechnen. 5 Std. Befestigung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Klammeraufgaben. Die Zeitrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 Std. Im Sommer Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Anfertigung von Herbarien. Erklärung der Formen der einzelnen Teile der Pflanzen, ihrer Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, ausgehend von dem Bau des menschlichen Körpers.

Schreiben. 2 Std. Die kleinen und großen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift. Wörter in deutscher und lateinischer Schrift. Übung im Schreiben des Datums, sowie des Vor- und Zunamens.

Singen. 2 Std. Einführung in die Notenschrift. G-Schlüssel und Notennamen. Die Notenwerte bis zur Achtelnote und die entsprechenden Pausen. Die gebräuchlichsten Taktarten. Voll- und Auftakt, Zähl- und Taktierübungen. Bindebogen, Wiederholungszeichen, Schlußstrich, Fermate, Verlängerungspunkt. Die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen und Tempovorschriften. Aufbau der Durleiter, Tetrachord, ganze und halbe Stufe. Treffübungen mit Hülfe der „Wandernote“ nach Prof. Th. Krause. Die Intervalle der Durleiter, der tonische Dreiklang mit seinen Umkehrungen und Umstellungen, die Dreiklänge der Quart und Quint in gleicher Weise. Übungen zur Erzielung richtiger Tonbildung, Aussprache und Atmung. Singen einstimmiger Volkslieder und Choräle, von denen eine Anzahl fest eingeprägt wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta. Klassenlehrer: Musiklehrer Hasenbein.

Religion. 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes. Der 2. Artikel. Wiederholung des 1. Hauptstückes und 1. Artikels. Einprägung von 14 Katechismussprüchen und 4 Liedern.

Deutsch. 4 Std. Übung im sinngemäßen, verständnisvollen Lesen; der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz, Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse, mündliches Nacherzählen, erste Versuche im Aufsatze. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch. 6 Std. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Lehrstoffs. Sprechübungen in jeder Stunde. Wöchentliche Klassenarbeiten. Kühn und Diehl. Französisches Elementarbuch. Zweites Jahr.

Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Erste Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen. 5 Std. Teilbarkeit der Zahlen, gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Im Winter wird eine Stunde zum propädeutischen geometrischen Unterricht genommen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 Std. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Anfertigung von Pflanzenpräparaten. Im Winter: Grundzüge des Knochenbaues des Menschen, der Säugetiere und Vögel. Einführung in das System der Wirbeltiere. Einiges aus der Gesundheitslehre.

Schreiben. 2 Std. Die Buchstaben der vier Alphabete einzeln und gruppenweise. Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. Arabische und römische Ziffern. Interpunktionszeichen.

Zeichnen. 2 Std. Formen, die sich auf Langrund, Eirund und Kreis, auf Rechteck, Quadrat und Dreieck zurückführen lassen; frei sich gestaltende Formen und Gebrauchsgegenstände. Gelegentlich Phantasiezeichnen und Pinselübungen.

Singen. 2 Std. Entwicklung der G- und F-Leiter; die Zeichen Kreuz, Be und Auflösungszeichen. Erweiterung der Treffübungen. Übungen im melodischen und rhythmischen Hören mittels des Musikdiktats. Singen zweistimmiger Lieder und einstimmiger Choräle, von denen eine Anzahl fest eingeprägt wurde.

Quarta. Klassenlehrer Oberlehrer Utecht.

Religion. 2 Std. Die Ausbreitung der christlichen Lehre nach der Apostelgeschichte. Einteilung der Bibel; Reihenfolge der bibl. Bücher. Geographie von Palästina. Lesen und Erklären wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. 3. Artikel und 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche, Lieder. Wiederholung des Stoffes der vorhergehenden Klassen.

Deutsch. 4 Std. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Vierwöchentlich ein Aufsatz. Freiere Darstellung von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. Diktate. Aufsätze und Diktate abwechselnd alle 14 Tage. Der zusammengesetzte Satz; Zeichensetzung; einiges aus der Wortbildungslehre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch. 6 Std. Durcharbeitung des französischen Elementarbuches von Kühn und Diehl nach Inhalt, Wortschatz und Grammatik. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Einzelne poetische Stücke sind auswendig zu lernen. Die gesamte Formenlehre und einiges aus der Syntax. Wöchentliche schriftliche Klassenarbeiten: Diktate, Übersetzungen aus dem Deutschen, freie Wiedergabe.

Lectures No. 96, 102, 103, 105, 106, 107, 111, 113, 117, 122, 123, 128, 129, 130, 131, 132, 136, 137.

Übungen: III. Teil: Kap. 30—43 und Anhang Seite 236—261.

Grammatik: §§ 20—44, Seite 170—202.

Geschichte. 3 Std. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde. 3 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen. 2 Std. Rechnung mit Dezimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung.

Planimetrie. 3 Std. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Übungen in den einfachsten Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung. 3 Std. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten, Gattungen und wichtigster Familien von Blütenpflanzen, einiger Sporenpflanzen. Einführung in das natürliche System der Pflanzen, Übungen im Bestimmen. Hinweis auf das Linne'sche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Zeichnen. 2 Std. Blätter, Schmetterlinge, Federn, Fliesen, Stoffmuster, Vogelköpfe, -flügel. Vielfach Pinselzeichnen ohne jede Vorzeichnung.

Schreiben. 2 Std. Nur für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

Singen. 2 Std. Entwicklung der übrigen Dur-Leitern. Die Notenwerte bis zur Zweiunddreißigstelnote und die entsprechenden Pausen. Die Triolen. Fortsetzung der Treffübungen. Gehörübungen durch Musikdiktat. Ein- und zweistimmige Gesänge. Befestigung einer Anzahl von Melodien.

Untertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Bartels.

Religion. 2 Std., kombiniert mit IIIa. Abriß der Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Lesen einiger Geschichten aus dem Leben Jesu. Erklärung der Bergpredigt und der Gleichnisse Jesu. Leiden, Tod und Auferstehung Jesu nach den vier Evangelien. Wiederholung des Katechismusstoffes sowie des Spruch- und Liederschatzes vorhergehender Klassen. Erklärung des fünften Hauptstückes. Einige Psalmen.

Deutsch. 3 Std. Behandlung von ausgewählten Gedichten und Lesestücken über die Sage und Geschichte und das Leben in der Natur. Ständiges Üben im Wiedererzählen und im Vortragen der auswendig gelernten Gedichte Kurze Belehrungen über die Dichter und über die Verslehre. Wiederholung des gramm. Wissens der unteren Klassen; Übungen in der indirekten Rede. 6 häusliche und 4 Klassenaufsätze.

Lateinisch. 8 Std. Einübung der Deklinationen und Konjugationen, der Komparation, Bildung der Adverbia, Pronomina, Numeralia, Einübung des Wortschatzes im Anschluß an die lateinischen Lesestücke. Übungen im Konstruieren. Die notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an den Lesestoff. Alle 8 Tage schriftliche Übersetzungen, meistens Klassenarbeiten.

Französisch. 4 Std. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Wiederholung der Formenlehre. Fortgesetzte Konjugationsübungen, besonders der unregelmäßigen Verben. Der Satzbau in seiner regelmäßigen und unregelmäßigen Wortstellung, Fragesatz, einiges über den Gebrauch der Tempora und Modi. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; Diktate, Beantwortung von Fragen, Briefe, freie Nacherzählungen, Inhaltsangaben (kleine Aufsätze), grammatische Übungen. Kühn und Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache. Kapitel 1—11. Kühn. La France et les Français. Nach Angabe der Kapitel des Übungsbuches.

Geschichte. 2 Std. Übersicht über die römische Kaiserzeit. Kämpfe der Römer und Germanen. Völkerwanderung und Geschichte der deutschen Herrscher und Staaten bis Maximilian I. Einüben der Tatsachen und Zahlen (auch der alten Geschichte) und Einprägung der geschichtlichen Schauplätze. Jedes Halbjahr eine kleine Arbeit.

Erdkunde. 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien, des Klimas und der Erzeugnisse der Länder. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 Std. Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise. Flächengleichheit von Figuren, pythagoräischer Lehrsatz. Geometrische Aufgaben. Die Grundrechnungen mit positiven und negativen Zahlen. Einfachste Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 3 Std. Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Ausbau des natürlichen Systems, besonders für die Sporenflanzen. Übungen im Bestimmen vorliegender Pflanzen. Eingehendere Betrachtungen über die morphologischen und biologischen Begriffe. — Die Insekten und wichtigsten Vertreter der übrigen Gliederfüßer.

Zeichnen. 2 Std. Einführung in das perspektivische Zeichnen mit Angabe von Licht und Schatten, zum Teil auch unter Anwendung der Farbe. Einfachere Kunst- und Naturformen. Skizzieren.

Schreiben. 2 Std. Nur für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

Singen. 1 Std. Leitereigene und leiterfremde Töne. Seltener vorkommende Taktarten. Die chromatische Tonleiter und die anharmonische Verwechslung. Die Molleiter. Unterscheidung der großen und kleinen Terz und Sext. Eingehenderes über Rhythmus, Tempo und Dynamik. Fort-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

setzung des Musikdiktats. Weitere Übungen zur Vervollkommnung der Tonbildung, Aussprache und Atmung. Der Baßschlüssel Gelegentliche Belehrungen über Musikinstrumente, Komponisten und musikalische Werke.

Obertertia. Klassenlehrer: Professor Dr. Wolffgram.

Religion. 2 Std., kombiniert mit III b.

Deutsch. 3 Std. Einführung in die Nibelungen-, Gudrun- und Parzivalsage mit Benutzung des epischen Stoffes aus dem Lesebuch. Lesen und Erklären einer Auswahl von Prosastücken und von Gedichten. Das Notwendigste über die poetischen Formen und die Verslehre. Das Wichtigste über die Wortbildungslehre. Gelesen wird Homers Odysse, Körners Zriny, Paul Heyse Kolberg, Uhland Herzog Ernst von Schwaben. 10 Aufsätze im Jahr, davon 4 Klassenarbeiten.

Lateinisch. 8 Std. Caesar de bello Gallico: 1,1—4 ; 2, 15—33; 3, 1—16. Kriegswesen zu Caesars Zeit. Beendigung und fortwährende Wiederholung der Formenlehre. Satzlehre von Reinhardt-Wulff-Bruhn: Seite 1—62. Übersetzungsübungen. Wöchentlich ein Extemporale oder eine Hausarbeit abwechselnd im Verhältnis 2:1. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Französisch. 4 Std. Sprechübungen im Anschluß an die Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verben. Systematische Behandlung der Regeln über die Zeiten, die Modi und die Rektion der Verben. Ausgewählte Gedichte. Die Sprachstoffe werden in französischer Sprache durchgearbeitet; Übung der Schüler im freien Vortrag des Inhalts vor der Klasse, im Lesen mit verteilten Rollen und im Extemporieren. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, Inhaltsangaben, freie Niederschrift von soeben vorgetragenem Sprachstoff, Briefe, Textinterpretationen Wortschatzübungen, freie Satzbildungen, grammatische Übungen. Kühn und Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache, Kapitel 12—24. Kühn, La France et les Français. Nach Angabe der Kapitel 12—24.

Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Jahre 1740, insbesondere brandenburg-preußische Geschichte. Regelmäßige Wiederholungen.

Erdkunde. 2 Std. Die physische und politische Erdkunde Deutschlands.

Mathematik. 4 Std. Flächenmessung. Proportionalität und Ähnlichkeit der Figuren, regelmäßige Polygone und Kreisberechnung. Lösung von geometrischen Aufgaben durch geometrische Örter. Proportionen, Potenzen, Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Textgleichungen; rein quadratische Gleichungen.

Naturbeschreibung. 3 Std. Wiederholung und Vertiefung des bisherigen Lehrstoffes der Botanik. Abschluß des natürlichen Pflanzensystems. Allgemeines über den Bau und das Leben der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Pflanzenkrankheiten. Die niederen Pilze. Die ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die Verbreitung der Pflanzen auf der Erde. — Die niederen Tiere und zusammenfassende Übersicht über das Tierreich. Das Wichtigste über den Bau des menschlichen Körpers. Allgemeines über die Gesundheitspflege.

Zeichnen. 2 Std. Gegenstände und Teile des Klassenzimmers und des Schulhauses. Kunst- und Naturformen, hauptsächlich unter Anwendung von Licht und Schatten, hin und wieder auch unter Anwendung der Farbe.

Linearzeichnen. 2 Std. Übungen im Gebrauch von Reißschiene, Dreieck und Reißzeug an Flächenmustern, Kreisteilungen und -anschlüssen, Ellipsen-, Parabel- und Hyperbelkonstruktionen usw. Maßstabzeichnen nach vorher aufgenommenen Maßskizzen mit Einschreiben der erforderlichen Maße. Geometrische Darstellung von einfachen Körpern in I. und II. Projektion mit Schnitten und Abwickelungen.

Singen. Siehe Untertertia.

Untersekunda. Klassenlehrer: Professor Dr. Lentz.

Religion. 2 Std. Erklärung des Buches Hiob und einer Auswahl von Psalmen, von denen einige wiederholt, andere neu gelernt werden. Im Anschluß daran eine kurze Übersicht über die Geschichte des Kirchenliedes. Von den Propheten werden u. a. ausführlicher behandelt: Jesaias I und II, Jeremias, Hesekiel, nach der Lutherschen Bibel. Lesen des Evangeliums des Lukas im Zusammenhange, mit Benutzung von Parallelen bei Markus und Matthaeus zur Ergänzung des Stoffes und Vertiefung des Verständnisses der O III. Wiederholung des Katechismus mit Hervorhebung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner Gliederung als Grundriß einer kurzen Glaubenslehre. Wiederholung des Spruch- und Liederschatzes.

Deutsch. 3 Std. Ausgewählte Gedichte Schillers (z. B. Das Lied von der Glocke, Das Siegesfest, Das Eleusische Fest, Hero und Leander). Dramen: Tell, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. Die Dichter der Freiheitskriege. Prosastücke aus dem Lesebuche. Zum Schluß ein Lebensbild Schillers. Leichte Aufsätze abhandelnder oder beschreibender Art. Anschließend Besprechungen über Grammatisches und Stilistisches. Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Gelegentlich mündliche Vorträge. 10 Aufsätze im Jahr, davon 4 Klassenarbeiten. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung. Aufsätze: 1. Was ich vom Soldatenleben (von der Marine) gesehen habe. 2. Was erfahren wir in Schillers „Wilhelm Tell" vor der Rütliszene von der Not der Schweiz? (Klassenaufsatz.) 3. Mein Lebenslauf bis zur Einsegnung. 4. a) Ferienfahrt, b) Die Tätigkeit der Reichspost. 5 a) Moltkes und Roons Verdienste um das preußische Heer, b) Heer und Flotte in den Danziger Kaisertagen. (Klassenaufsatz.) 6. Wie wird das Licht zum Ausdruck der Freude gebraucht? 7. Johannas kriegerische Laufbahn in Schillers Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.) 8. Prellersche Odysseebilder (nach Wahl) verglichen mit der Darstellung des Dichters. 9. Wie stellt Schiller in seinem Gedichte „Das Eleusische Fest" die Entwicklung der Kultur dar, und wie hat sie sich in Wirklichkeit vollzogen? (Klassenaufsatz.) 10. Prüfungsaufsatz.

Lateinisch. 6 Std. Caesar bell. Gall. IV, 1—19. VI, 9—29. VII, 1—30. Ovid, Auswahl aus Met. — Wiederholung der Formenlehre und des grammatischen Lehrstoffes der Obertertia. Die übrigen Hauptregeln der lateinischen Satzlehre im Anschluß an das Übungsbuch von Wulff—Bruhn—Preiser. Die entsprechenden Regeln nach Reinhardt, Satzlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit und vierteljährlich eine Übersetzungsarbeit aus dem Lateinischen. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Französisch. 3 Std. Daudet, Le petit Chose; Molière, Le Bourgeois Gentilhomme (ev. Privatlektüre). Fabeln von Lafontaine. Systematische Behandlung der Lehre vom Infinitiv und Konjunktiv. Die übrigen wichtigeren Kapitel der Syntax nach Maßgabe ihres Vorkommens im Laufe der Lektüre. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, freie Arbeiten und Übersetzungen ins Französische. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Englisch. 6 Std. Hausknecht: The English Student. Compositions I—XII mit dazu gehörigen Übungsstücken (Auswahl). Die „Sketches" werden mehr kursorisch behandelt und allmählich eingefügt. Sprechübungen teils im Anschluß an die „Compositions", teils an die Stoffe, die das „Supplement" reichlich darbietet. Einige Gedichte. Die Formenlehre. Hinweise auf Etymologie und Synonymik. Aus der Syntax das Wichtigere vom Artikel, Substantiv, Adjektiv, der Gebrauch der unvollständigen Hilfsverben und ihrer Ergänzungen, Rektion der Verben, einiges über die vielfache Verwendung des Infinitivs und Gerundiums, Hauptregeln über die Wortstellung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, Beantwortung von Fragen, Inhaltsangaben, Übersetzungen ins Englische. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Geschichte. 2 Std. Preußische und deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die heutige Zeit. Lebensbilder der Hohenzollern im Zusammenhange mit der vaterländischen Geschichte. Die wirtschaftliche Entwicklung Preußens und Deutschlands im 19. Jahrhundert im Rahmen der sozialpolitischen Tätigkeit der preußischen Herrscher. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Erdkunde. 1 Std. Die außerdeutschen Länder Europas und deren Kolonien. Die wichtigsten Verkehrswege. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Mathematik. 4 Std. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten; Logarithmen; Grundformel der Zinseszinsrechnung; Wiederholungen. Einleitung in die Stereometrie; Berechnung der Oberflächen und Inhalte der einfachen Körper. Elemente der ebenen Trigonometrie mit zahlreichen Anwendungen. Wiederholungen aus dem Gebiete der Planimetrie. Konstruktionen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

Physik. 3 Std. Die einfachsten physikalischen Erscheinungen und Gesetze aus allen Gebieten. Jedes halbe Jahr eine Ausarbeitung.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen usw.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linearzeichnen. 2 Std. Maßstabzeichnen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. Parallelperspektive.

Singen. Siehe Untertertia.

Technischer Unterricht.

1. Am **Linearzeichnen** beteiligten sich in U II im Sommer 8 Schüler (61,5 %), im Winter 9 Schüler (64,3 %), in O III im Sommer 19 Schüler (79,2 %), im Winter 14 Schüler (56 %).

2. **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 182 und im Winter 183 Schüler. Von ihnen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 20	im W. 21	—	—
aus anderen Gründen	im S. —	im W. —	—	—
zusammen	im S. 20	im W. 21	—	—
also von der Gesamtheit der Schüler	im S. 11 %	im W. 10,9 %	—	—

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen: zur ersten gehörten 46, zur zweiten 40, zur dritten 22, zur vierten 54 Schüler.

Der Unterricht umfaßte Marsch-, Frei-, Ordnungs-, Stab-, Hantel- und Geräteübungen und fand im Sommer in den Turnhallen des Kgl. Lehrerseminars und der 17. Bezirks-Knabenschule, im Winter nur in der ersteren statt. Im Sommer wurde ein Teil der Turnstunden zu Turnspielen benutzt, im Winter zum Schlittschuhlaufen, auch wurden mehrere Turnausflüge unternommen. 98 Schüler können schwimmen, 39 haben es im Sommer 1910 gelernt.

Am Handfertigkeitsunterrichte nahmen in Danzig 6 Schüler teil.

3. **Singen.** Chorgesang konnte wegen Fehlens der Männerstimmen nicht stattfinden. Die Lehrstunde wurde dazu benutzt, die theoretischen und praktischen Leistungen der Quartaner im Singen zu erhöhen.

5. Verzeichnis der im Schuljahre 1910/11 benutzten Schulbücher.

Fach	Titel	wird gebraucht in					
ev. Religion	Henning, biblische Geschichten					V	VI
	Schäfer u. Krebs, bibl. Lesebuch, A. T., Ausgabe B	II b	III a	III b	IV		
	Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht, 2. Teil. Ausgabe B	II b	III a	III b			
	Schulgesangbuch von Reinhard und Krieschen	II b	III a	III b	IV	V	VI
	Neues Testament	II b	III a	III b			
kath. Religion	Katechismus aus der kath. Religion für das Bistum Culm					V	VI
	Schuster, bibl. Geschichten, bearbeitet von Mey		III a	III b	IV	V	VI
	Dreher, Leitfaden der kath. Religionslehre		III a	III b	IV		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fach	Titel	wird gebraucht in					
Deutsch	Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre, Ausgabe B				IV	V	VI
	Regeln und Wörterverzeichnis				IV	V	VI
	Liermann, Deutsches Lesebuch, für	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
Latein	Wulff, 1. Lesebuch, 2. Wortkunde, 3. Übungsbuch		IIIa	IIIb			
	Perthes-Gillhausen, Formenlehre, Ausgabe B		IIIa	IIIb			
	Ostermann (Müller), Übungsbuch, Teil IV	IIb	IIIa				
	Reinhardt, Satzlehre	IIb	IIIa				
Französisch	Kühn und Diehl, Frz. Elementarbuch, Ausgabe A				IV	V	VI
	Kühn und Diehl, Lehrbuch der frz. Sprache		IIIa	IIIb			
	Kühn, La France et les Français	IIb	IIIa	IIIb			
	Gropp und Hausknecht, Auswahl frz. Gedichte	IIb					
Englisch	Hausknecht, The English Student	IIb					
	Gropp und Hausknecht, Auswahl engl. Gedichte	IIb					
Geschichte	Brettschneider, 1. Hilfsbuch, 2. Wiederholungstabellen, 4 Teile, je einer für	IIb	IIIa	IIIb	IV		
	Putzger, Historischer Schulatlas	IIb	IIIa	IIIb	IV		
Erdkunde	Diercke, Schulatlas für untere Klassen					V	VI
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten	IIb	IIIa	IIIb	IV		
	E. v. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe G in Heften, 5 Hefte, je eins für	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	
Rechnen	Müller u. Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen, Ausgabe B, 3 Hefte, je eins für				IV	V	VI
Mathematik	Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen, 1. Teil, die Unterstufe, Ausgabe B	IIb	IIIa	IIIb	IV		
	Müller-Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Ausgabe B, 1. Teil	IIb	IIIa	IIIb			
	Schülke, vierstellige Logarithmen	IIb					
Physik	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik für die Unterstufe	IIb					
Naturbeschreib.	Schmeil, Leitfaden der Botanik		IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Schmeil, Leitfaden der Zoologie		IIIa	IIIb	IV	V	VI
Singen	Schwalm, Schulliederbuch					V	VI
	Schwalm, Chorsammlung	IIb	IIIa	IIIb	IV		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

2. März 1910. Professor Dr. Lentz wird vom Kgl. Gymnasium in Danzig an das Kgl. Realgymnasium in Danzig-Langfuhr versetzt.

24. März 1910. cand. sem Dr. Lehr wird der hiesigen Anstalt zur Fortsetzung seiner praktischen Ausbildung überwiesen.

23. Juni 1910. Eine geordnete Vornahme von Freiübungen gegen die nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler ist zu erproben.

27. Juni 1910. Das Dezernat über die hiesige Anstalt wird Herrn Provinzial-Schulrat Suhr übertragen.

6. August 1910. Der Unterricht fällt am 27. und 29. August wegen der Anwesenheit Seiner Majestät in Danzig aus.

19. August 1910. Für den Neubau des Realgymnasiums wird eine Baukommission gebildet; zu ihr gehört der Direktor.

15. September 1910. cand. prob. Heusinger wird der Anstalt zur weiteren Ausbildung überwiesen; ebenso cand. prob. Dr. Lehr.

13. Dezember 1910. Die Ferien für das Schuljahr 1911/12 sind festgesetzt wie folgt: Ostern, vom 1. April bis zum 20. April; Pfingsten, vom 1. Juni mittags bis zum 8. Juni; Sommerferien, vom 1. Juli bis zum 3. August; Herbstferien, vom 29. September mittags bis zum 12. Oktober; Weihnachten, vom 22. Dezember bis zum 4. Januar 1912. Schluß des Schuljahres am 30. März 1912.

23. Dezember 1910. Die Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend wird übersandt.

10. Januar 1911. cand. sem. Dr. Ferchlandt wird zur weiteren Ausbildung von der Anstalt übernommen

19. Januar 1911. Der Direktor wird mit der Leitung des pädagogischen Seminars bis zum 1. 10. 11 beauftragt.

15. Februar 1911. Dr. Knutowski wird als Oberlehrer vom 1. 4. 1911 angestellt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Ostern 1910 wurde die Untersekunda eingerichtet, deren Schüler sich Ostern 1911 der Reifeprüfung für Obersekunda unterziehen müssen; diese Reifeprüfung findet so lange statt, bis die ersten Abiturienten aus Oberprima entlassen sind. Zu den Schulräumen Am Johannisberg 21 b kamen mehrere Zimmer im Nachbarhause Friedenssteg 13 hinzu; die Verbindung der im ersten Stockwerke beider Häuser gelegenen Räume wurde durch den Durchbruch einer Mauer erzielt. Die Anmeldung für Sexta war wie im Vorjahre sehr groß.

Das Schuljahr begann am 7. April vormittags 9 Uhr mit der Bekanntmachung des Stundenplanes. Der regelmäßige Unterricht nahm am 8. April, vormittags 7½ Uhr, seinen Anfang. Herr Provinzialschulrat Gerschmann besuchte am 28. Mai den Unterricht des Herrn Dr. Lehr. Am 4. Juni 1910 fand ein Schulausflug sämtlicher Klassen unter Führung ihrer Klassenleiter in die herrliche Umgebung Langfuhrs statt. Am 25 Juni zogen die Schüler mit ihren Lehrern in den schönen Jaeschkentaler Park, wo der Direktor unter den hohen, ehrwürdigen Buchen der Jugend ein Lebensbild der unvergeßlichen Königin Luise entwarf. Am 29. August beteiligte sich die Anstalt gelegentlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Danzig an der Spalierbildung auf dem großen Exerzierplatze, wo die Kaiserfamilie beim Vorüberreiten mit jubelnden Zurufen herzlich begrüßt wurde. Das Sedanfest wurde klassenweise am 2. September teils durch Ausflüge teils durch Ansprachen in der Schule gefeiert Am 6. September fand eine Revision des Gesangunterrichts durch Herrn Musikdirektor Hecht aus Köslin statt. Herr Oberlehrer Bartels wurde vom 4. bis 15. Oktober zum naturwissenschaftlichen Kursus in Berlin eingezogen. Am 10. Dezember besuchte Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Klatt mit Herrn Provinzialschulrat Professor Kahle die Anstalt und wohnte dem Unterrichte in allen Klassen bei.

Am 16., 17. und 18. Januar wurde die Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Professor Kahle einer eingehenden Revision unterzogen. Die Untersekunda besichtigte am 23. Januar unter Leitung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Herrn Professors Dr. Lentz den Artushof, die Diele im Rathause, die Gieldzinskische Privatsammlung und die interessanten alten Teile der Stadt Danzig, und an einem späteren Tage das Franziskanerkloster. Den Geburtstag Seiner Majestät feierte die Anstalt am 27. Januar in der festlich geschmückten Aula des Conradinums, welche Herr Direktor Dr. Bonstedt in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Lentz. Zwei Schüler erhielten Prämien, welche von Seiner Majestät verliehen waren. Am 4. Februar 1911 revidierte Herr Wirklicher Ober-Konsistorialrat D. Doeblin, Generalsuperintendent der Provinz Westpreußen, den evangelischen Religionsunterricht in allen Klassen. Der Ausfall der ersten Reifeprüfung für Obersekunda wird im nächsten Jahresberichte mitgeteilt werden.

Am Schlusse des Sommersemesters schied Herr cand. prob. Weisweiler aus dem Kollegium, um seiner Militärpflicht zu genügen. Für die Dienste, welche er der Anstalt erwiesen hat, sei ihm der gebührende Dank ausgesprochen. Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern befriedigend, nur die Herren Zeichenlehrer Wilms und Musiklehrer Hasenbein fehlten längere Zeit und zwar Herr Wilms zehn und Herr Hasenbein fünf Wochen. Von den großen Ferien bis zum Herbste 1910 wurde Herr Wilms von dem Herrn Zeichenlehrer Schülke vertreten, dem die Anstalt für seine Erfolge zu Dank verpflichtet ist. Die übrigen notwendigen Vertretungen übernahm das Lehrerkollegium.

IV. Ziffernmäßige Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	13	24	28	29	42	46	182
2. Am Anfang des Winterhalbjahres .	14	25	26	29	43	46	183
3. Am 1. Februar 1911	14	25	26	29	43	46	183
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	16,57	15,49	14,00	13,00	11,54	10,53	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	163	17	—	2	182	—	—	167	15
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	162	19	—	2	183	—	—	171	12
3. Am 1. Februar 1911	162	19	—	2	183	—	—	171	12

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Außer den etatsmäßigen Mitteln wurden für die Sammlungen 5000 M bewilligt. Das Kultusministerium überwies der Anstalt die Radierung: Koblenz, Am deutschen Eck; ferner die Bücher: Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch heuristischer Grundlage; Harnack, Geschichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften; Bock, Die Naturdenkmalpflege; Clotilde von Schwartzkoppen, Karl von François; Rethwisch, Geschichte der Freiheitskriege. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersandte die Bücher: Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes. Mühlradt, Die Tuchler Heide in Wort und Bild. Von Herrn Professor Dr. Lentz erhielt die Bücherei das Werk; Conwentz, Die Heimatkunde in der Schule; vom Verlage: Pinner, Es blasen die Trompeten; Stowaßer, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch; vom Verfasser: Ruppersberg, Kurzgefaßte Staatslehre; Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie. Herr Rentner A. Schierenberg in Düsseldorf schenkte der Bibliothek das Buch: Wolf, Angewandte Geschichte. Dem naturwissenschaftlichen Kabinett übergab der Quintaner Kroeker einen Skorpion, der Quartaner Ankler einen Lerchenfalken, einen Kampfhahn, einen Bussard und ein Rehgeweih, der Quartaner Ibarth eine weibliche Krickente; der Untertertianer Zander einen Polartaucher, Zimmermann II Schmetterlinge, Troschel Schmetterlinge; der Obertertianer Richter ein Flußkrebspräparat, Rohde eine Eiersammlung. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

VI. Unterstützungen.

Der Betrag der Freistellen darf 10% der Schulgeldeinnahme nicht überschreiten; Freischule wurde bedürftigen und würdigen Schülern in diesem Umfange gewährt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, vormittags 9 Uhr mit der Bekanntmachung des Stundenplanes; am folgenden Tage fängt der regelmäßige Unterricht um $7^1/_2$ Uhr an.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Sextaner findet am 1. April, vormittags 9 Uhr statt; in die übrigen Klassen können Schüler wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden. Bei der Anmeldung sind der Geburts- oder Taufschein und der Impfschein vorzulegen; wenn der aufzunehmende Schüler bereits eine andere höhere Schule besucht hat, so ist das Abgangszeugnis mitzubringen.

Das Schulgeld beträgt in Obersekunda jährlich 150 M, in den übrigen Klassen 130 M. Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt vierteljährlich praenumerando. An Einschreibegebühren sind 3 M an die Schulkasse zu entrichten. Für Abgangszeugnisse werden keine Gebühren erhoben.

An Schultagen ist der Direktor im Sommer von 12^{05}—1 Uhr und im Winter von 12^{35}—$1^1/_2$ Uhr in seinem Amtszimmer Am Johannisberg 21 b in dienstlichen Angelegenheiten zu sprechen.

Danzig-Langfuhr, im Februar 1911.

Professor Frech,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf